

An den  
Grossen Stadtrat  
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 14. April 2005

### **Kleine Anfrage Rebekka Plüss "Kulturrat" (Lauf Nr. 6/2005)**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Damen und Herren

Der Kulturrat wurde vom Stadtrat im Herbst 1999 im Rahmen einer gesamthaf-  
ten Neuausrichtung der Kulturpolitik mit dem Ansinnen eingesetzt, dass die  
Exekutive in der Kulturpolitik der Stadt Schaffhausen durch ein beratendes  
Fachgremium unterstützt werde.

Der Kulturrat sollte für die mittel- und langfristigen Belange der Kulturpolitik  
Vorgaben entwickeln und Schwerpunkte vorschlagen. Von den Zielen wurden  
insbesondere das Kulturkonzept KulturRaumSchaffhausen, das Dossier Leis-  
tungsvereinbarungen im KulturRaumSchaffhausen, der jährliche Kulturbrief als  
schriftliche Berichterstattung zuhanden Stadtrat, Grosse Stadtrat und interes-  
sierter Öffentlichkeit sowie der jährliche Kulturtreff mit den Kulturschaffenden  
umgesetzt.

Andere Ziele konnten nur teilweise erreicht werden, insbesondere da der Rat  
über keine Finanzkompetenzen verfügt. Trotzdem kann der Kulturrat einiges an  
Erreichtem vorweisen, wurden doch die politischen Voraussetzungen für För-  
derbeiträge (zusammen mit dem Kanton) und Leistungsvereinbarungen (acht  
wurden bisher abgeschlossen), ein verbesserter Kultur-Veranstaltungskalender  
im Internet sowie der Beurteilungsraster für Kulturgesuche, die Herausgabe des  
Kulturbriefes und die Veranstaltung von Kulturtreffs erarbeitet.

Auf Grund der in der Legislatur 2000 bis 2004 gemachten Erfahrungen beriet  
der Kulturrat in seinen letzten Sitzungen über seine künftigen Aufgaben sowie  
über seine Struktur. Er kam zum Schluss, dass die Umwandlung in eine Kultur-  
kommission und eine Straffung seines Pflichtenheftes angezeigt sei. Ein ent-  
sprechender Bericht und Antrag an den Stadtrat wurde vom Kulturrat anlässlich  
einer letzten Sitzung am 7. April 2005 vorberaten und soll dem Stadtrat mög-  
lichst bald vorgelegt werden.

Die vom Kulturrat vorgeschlagene Kulturkommission soll hauptsächlich Informa-  
tionsforum für die freien Kulturschaffenden sowie für die Kulturveranstalter  
sein. Als solche soll sie dem Stadtrat Impulse für seine weiterführende konzep-  
tionelle Kulturarbeit vermitteln und die Institution des Kulturtreffs sowie die Her-  
ausgabe des Kulturbriefs aufrechterhalten.

Das Gremium soll sich deshalb verstärkt aus Vertretern der freischaffenden Szene in den Bereichen Theater und Tanz, der bildenden Kunst, der Musikszene, der Kammgarn, des TapTab, sowie der Literatur zusammensetzen, da davon ausgegangen werden kann, dass die städtischen Institutionen und die damit verbundenen Kulturbetriebe bereits gut funktionierende Kommissionen haben (Theaterkommission, Museumskommission).

Die Kulturbeauftragten von Stadt und Kanton, die Kulturverantwortlichen im Stadtrat sowie der/die Protokollführer/in sollen auch diesem Gremium angehören. Die Mitgliedschaft soll wie beim Kulturrat öffentlich ausgeschrieben werden, wobei gleichzeitig ein spezieller Aufruf an die einzelnen bekannten Organisationen und Gruppierungen erfolgen wird.

#### Frage 1: Wie regelmässig trifft sich der Kulturrat zu Sitzungen?

Der Kulturrat tagte durchschnittlich fünfmal pro Jahr. Im Jahr 2002 brauchte es für die Redaktion des ersten Kulturbriefs zusätzliche vier Sitzungen.

#### Frage 2: Wie hoch sind die Kosten, die bis anhin für den Kulturrat ausgegeben wurden?

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Kulturrats wird eine Entschädigung von Fr. 80.– ausbezahlt. Die jährlichen Kosten für die Herausgabe des Kulturbriefs betragen rund Fr. 4'500.-.

#### Frage 3: Welches sind die konkreten Projekte und Ziele des Kulturrates für die Legislaturperiode 2005/08?

Der Kulturrat soll in eine Kulturkommission umgewandelt werden. Von den Aufgaben des Kulturrates wird die neue Kommission hauptsächlich den Informationsauftrag, den Kulturbrief sowie die Veranstaltung des Kulturtreffs übernehmen.

#### Frage 4: Weshalb wurden verschiedenste, im Konzepte dargelegte kurzfristige und dringende Massnahmen noch nicht durchgesetzt?

##### a) Weshalb existiert bisher keine Billett-Vorverkaufsstelle?

Im Moment sind – im Rahmen eines Interreg-Projektes - mit den Kulturanbietern in Schaffhausen, mit Schaffhausen Tourismus, mit dem Kulturamt Singen, mit Kanton und Stadt Gespräche im Gang ein grenzüberschreitendes Reservationssystem zu entwickeln, das den Kulturinteressierten beidseits der Grenze ermöglicht, über das Internet Tickets für Veranstaltungen in der gesamten grenzüberschreitenden Region zwischen der deutschen Nachbarschaft und Schaffhausen zu reservieren, respektive zu kaufen. Das digitale Reservationssystem soll dabei nicht die traditionellen Verkaufsstellen konkurrenzieren oder sogar ablösen, sondern mit der ergänzenden Dienstleistung sollen zusätzliche Kunden gegenseitig gewonnen werden.

##### b) Inwiefern wurde ein versprochener kultureller Veranstaltungskalender für die Stadt realisiert?

Der Veranstaltungskalender für die Region Schaffhausen - [www.stadt-schaffhausen.ch](http://www.stadt-schaffhausen.ch) Veranstaltungen - wurde thematisch und grafisch neu angepasst und wird täglich durch den Kulturdienst der Stadt nachgeführt.

Frage 5: Wie steht es mit der Umsetzung der mittel- bis langfristigen Massnahmen?

a) Weshalb werden die alten Bushallen, welche als KulturWerkRaum vorgesehen waren, nicht für kulturelle Zwecke genutzt?

Die Bushallen haben sich infolge ihrer begrenzten Deckenhöhe als Übungs- und Veranstaltungsort für Theaterprojekte ungeeignet gezeigt. In der Folge wurde dann auch entschieden, die Verwaltungspolizei an diesem Ort zu domizilieren. Trotzdem geht die Suche nach einem Theaterort weiter und wir sind im Moment daran, eine Alternative mit den betroffenen Kulturschaffenden zu prüfen.

b) Sind Vorkehrungen hinsichtlich der Realisierung einer Schaffhauser Kulturwoche getroffen worden?

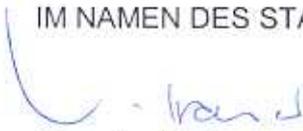
Die Schaffhauser Kulturwoche wurde als eigenes Veranstaltungsgefäss der Mitglieder des Kulturrates geplant, konnte aber auf Grund fehlender personeller Ressourcen nicht umgesetzt werden. Trotzdem ist die kulturelle Vielfalt in Schaffhausen evident. Rund 80 Unterstützungsgesuche werden pro Jahr behandelt und die Kulturschaffenden werden aus dem Kulturretat regelmässig unterstützt. Diesen Etat gilt es zu sichern und mit dem Pilotprojekt „Schaffhauser Meisterkurse“ vom 25. – 28. Januar 2005, das auf Antrieb grossen Erfolg mit über 40 jungen Musikerinnen und Musikern aus der ganzen Welt hatte, konnte immerhin ein neues überregionales Ereignis lanciert werden.

Frage 6: Sieht der Kulturrat vor, konkrete Massnahmen zur Förderung der Jugendkultur zu ergreifen - wie beispielsweise das Bereitstellen von Räumlichkeiten und Infrastruktur?

Derzeit arbeitet eine paritätisch zusammengesetzte Kommission am Projekt Jugendkeller, basierend auf einem Konzept zur Sanierung und Betreuung. Ebenso wird ein Projekt für eine allfällige Probe- und Werkstattbühne in einem Quartier sorgfältig geprüft (siehe 5a).

Mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES STADTRATES

  
Veronika Heller  
Vizepräsidentin

  
Karin Steuri  
Stadtschreiberin i.V.